

Einheit des Geistes – ein zweiunddreißigster Brief

18. Sonntag im Jahreskreis 2020

Gebt ihr ihnen zu essen



von Pfarrer Lutz Nehk

Die Jünger Jesu haben einen Blick für die Bedürfnisse der Menschen. Das ist sehr sympathisch. Viele Leute möchten Jesus hören und sehen. Sie suchen seine Nähe in den Städten und sie folgen ihm auch in abgelegene Gegenden. Jesus zog sich in eine einsame Gegend zurück, „aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach“, so berichtet es der Evangelist Matthäus (Mt 14,13)

Natürlich, die Zeit mit Jesus ist schön, lehrreich, spannend, erbaulich. Aber irgendwann sind die Leute auch erschöpft, brauchen etwas zu essen und zu trinken. Darauf machen die Jünger Jesus aufmerksam. Er soll sie in die Dörfer schicken, um sich Verpflegung zu besorgen. Die Antwort Jesu wird die Jünger erstaunt haben: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Bei Matthäus folgt der Bericht über die Speisung der Fünftausend – mit nur fünf Broten und zwei Fischen, die die Jünger zur eigenen Verpflegung bei sich hatten. Und wie bei allen wunderbaren Massenspeisungen Jesu blieb viel übrig. So viel, um vielen anderen etwas zu essen zu geben.

Immer wieder erhalten die Jüngerinnen und Jünger Aufträge von ihrem Meister. Sie sollen die Botschaft vom Himmelreich verkünden, Kranke heilen, unreine Geister austreiben, in die Welt gehen und alle Völker zu Jüngerinnen und Jünger machen (Mt 28,19). In dieser To-Do-Liste ist auch dauerhaft der Auftrag enthalten: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Das ist natürlich zunächst der ganz konkrete, dringende und immer aktuelle Hinweis, die wirklich Hungernden und Dürstenden in Blick zu haben. Es beschreibt aber auch eine Beziehung der Jüngerinnen und Jünger Jesu zu den Menschen: Wir haben den Leuten etwas zu geben. Ich will meinen Blick und meine Sensibilität schärfen, um zu erkennen, was die Menschen brauchen – wonach sie hungern und dürsten.

Auch wenn es heute nicht so ist, dass die „Volksscharen“ kommen, wollen sie dennoch sehen und hören, was die christliche Botschaft für das Leben der Menschen zu sagen hat. Ich mache jemanden aber nicht satt mit einem Hinweis auf einen erbaulichen Text, auf eine weltoffene Papstbotschaft oder die Verdienste von Diakonie und Caritas. Meine „fünf Brote und zwei Fische“, die Verpflegung meiner eigenen Glaubenserfahrung mit einem Menschen zu teilen, das könnte eine Stärkung für ihn sein.

[Beitrag anhören](#) auf der Seite des [Johannes-Hospiz in Münster](#)

Weihe der Erzdiözese an die heiligsten Herzen Jesu und Mariens



Zum 90. Gründungstag des Erzbistums Berlin hat Erzbischof Heiner Koch die Weihe der Erzdiözese an die heiligsten Herzen Jesu und Mariens angekündigt. Die Zeremonie am Hochfest der Himmelfahrt der Gottesmutter, Samstag, 15. August 2020, richtet den Blick auf Nöte der Zeit und knüpft an Vorbilder aus der Frühzeit des Bistums an.

„Wo ist ein Herz, das sich erbarmt?“ So fragten die Gläubigen in der vollbesetzten Berliner Waldbühne im Juli 1948 in der Litanei, die in die Weihe des Bistums an das Herz Jesu mündete. 25 000 Katholiken waren der Einladung des dritten Bischofs von Berlin, Kardinal Konrad von Preysing, gefolgt. Die Nöte waren damals allgegenwärtig, in denen man um das Erbarmen des liebenden Herzens Jesu bat: die Trauer um die Toten, Vermissten und Verschleppten aus der Zeit des Krieges und des nationalsozialistischen Terrors, der Hunger der Nachkriegszeit, der Verlust von Heimat, Hab und Gut. Geistige Nöte kamen hinzu, wie die Sorge um die Verwahrlosung der nächsten Generation. ...

[Den Beitrag von Thomas Marin weiterlesen](#)

Heilige Messe in der Gedenkkirche: Jeden Sonntag, 10.00 Uhr

Anmeldung erforderlich

Zur Eucharistiefeier in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum *müssen* sich alle anmelden, die daran teilnehmen möchten. Das ist wegen der weiterhin auf 50 Plätze begrenzte Personenzahl unbedingt erforderlich. Die strengen Sicherheits- und Hygienevorschriften sind immer noch in Kraft.

Das Anmeldeverfahren: Sie melden sich und ggf. weitere Personen namentlich an. Hierfür stehen drei Wege zur Verfügung www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60 (Anrufbeantworter). Zum Gottesdienst bringen Sie bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mit: • Name • Anschrift • Telefon oder E-Mail. Wenn Sie *keine* Rückmeldung bekommen, ist Ihre Teilnahme möglich.

Meine Hilfe und mein Retter bist du, Herr, säume nicht. Ps 70

Pfarrer Lutz Nehk | redaktion@gedenkkirche-berlin.de